

Experten für Spezialmischungen

FIRMENPORTRÄT STRÖH Wer kennt ihn nicht, den Namen Ströh? Er ist eng mit dem Pferd verbunden. Vor allem denkt man bei Ströh an Futtersäcke und Müslis. Alles Ströh – alles eine Familie? Ganz so einfach ist es dann doch nicht...

DER PRODUKTIONSBETRIEB IN der Hobbendorfer Mühle nahe Raketau ist eine alteingesessene Firma, gewachsen aus einem Mühlenbetrieb mit einer Tradition, die bis ins Jahr 1630 hinein zurück reicht. Direkt an der Schwartau gelegen, wurde die Mühlenanlage früher vom Domkapitel des Lübecker Doms an die jeweiligen Müller verpachtet. Ende des 18. Jahrhunderts gliederte der damalige Pächter der Mühle eine Kupfer-, Öl- und Getreidemühle an, die durch die Wasserkraft der Schwartau betrieben wird. Bereits 1914 übernahm die Familie Ströh die Hobbendorfer Mühle. Seitdem befindet sich der Betrieb in Familienbesitz. In den ersten Jahren wurden ausschließlich Backschrote, Roggen und Weizenmehle produziert, bis in den 20-er Jahren die Produktpalette erweitert und die Produktion von Tiernahrung ins Sortiment aufgenommen wurde. Zunächst vor allem Futter für Rinder, Schweine und Geflügel, erst einige Jahre später folgte auch Pferdefutter.

Stetige Weiterentwicklung, neue Produkte und ein kontinuierliches Wachstum haben den Weg für Veränderungen bereitet. Im Laufe der Jahre ist das Sortiment gewachsen. „Wir haben jetzt fast 1.000 Produkte auf dem Lager“, erläutert Philipp Wilhelm Ströh, der zur vierten Generation der Ströhs in der Firma gehört. „Neben Kaninchen-, Geflügel-, Schaf- und Rinder-Futter liefern wir auch das gesamte Sortiment an Pferdefutter.“ Neben fertigen Futter-Mischungen können Kunden wie Reitställe auch individuelle Mi-

schungen bei der Hobbendorfer Mühle in Auftrag geben. „Wir sehen uns eher als Spezialmischfutterwerk und haben aufgrund unserer Größe und Ausrichtung die Flexibilität Produkte anzubieten, die maßgeschneidert sind auf die Bedürfnisse der Kunden.“ Alltagsprodukte mit gutem Preis-Leistungsverhältnis anzubieten, gehört entsprechend ebenso zur Firmen-Philosophie wie individuelle Einzelmischungen zu erstellen, sofern dies die Produktionsmöglichkeiten zulassen.

Aus der Region – für die Region

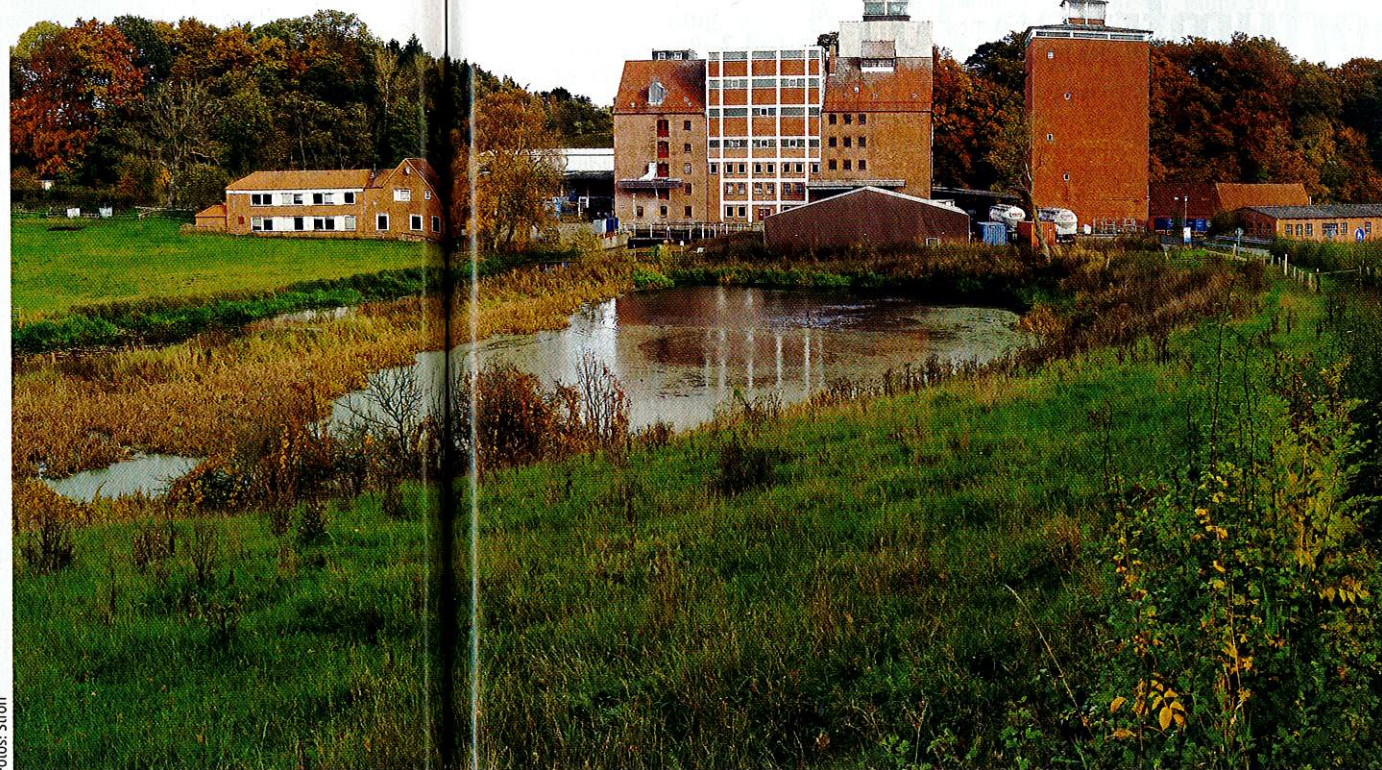
Die Hobbendorfer Mühle ist in einer idyllischen Tallage angesiedelt. Der kleine Fluss Schwartau, der unter der Firma entlang fließt, wird auch heute noch mittels einer Turbine für die Gewinnung von Energie aus Wasserkraft genutzt. Das Dörfchen hat weniger als 100 Einwohner, zu den Betriebszeiten stellt die Hobbendorfer Mühle mit gut 40 Mitarbeitern den Großteil der Anwesenden in der Region. Einige Mitarbeiter sind bereits mehr als 30 Jahre in der Firma tätig, eine Angestellte kann bereits auf 52 Jahre Betriebszugehörigkeit zurückblicken. „Wir haben sehr loyale Mitarbeiter, gerade auch in der Fahrerschaft, die sehr hinter der Firma stehen und immer alle Aufträge ausführt – wir können uns glücklich schätzen, solche Mitarbeiter zu haben“, weiß Philipp Wilhelm Ströh. Alle Waren werden selbst ausgeliefert, damit keine Abhängigkeiten von Speditionen entstehen. Sieben, acht Fahrer sorgen mit fünf firmeneigenen LKWs

für die wöchentlichen Lieferungen und den Austausch der Futtercontainer. Dieses Prinzip wird bereits seit vielen Jahren gepflegt und sorgt für hohe Kundenzufriedenheit.

Beim Einkauf der Zutaten für die Futtermittel setzt die Firma auf die Region Schleswig-Holstein. „Wir versuchen, so weit wie möglich, Ware hier aus der Gegend zu erhalten, von Landwirten, die wir kennen“, gibt Philipp Wilhelm Ströh Einblick in die Firmen-Strategie. „Da haben wir ein sehr gutes Vertrauensverhältnis. Aber wir können so nicht den gesamten Bedarf decken und müssen Waren anderer Anbieter zukaufen. Daher wird unsere Ware routinemäßig kontrolliert.“ Ein besonders hoher Qualitätsstandard bei den Rohwaren ist für das Unternehmen selbstverständlich. „Wir führen regelmäßig Qualitätskontrollen durch, bei denen wir die Waren unter anderem auf Toxine und PCB-Reste untersuchen lassen.“

Wenn der Luzernestengel bricht...

„Futtermittel stellen uns als Hersteller aufgrund ihrer Qualität und Eigenschaft oft vor Schwierigkeiten“, gibt Philipp Wilhelm Ströh zu bedenken, „jedes Futtermittel hat so seine eigenen Tücken, die man berücksichtigen muss.“ Entsprechend werden für Neuentwicklungen zunächst kleine Probenmischungen vorbereitet. Diese werden intern



Die Hobbendorfer Mühle ist in einer idyllischen Tallage angesiedelt. Die Schwartau fließt direkt an ihr vorbei.

Fotos: Ströh



Neben Kaninchen-, Geflügel-, Schaf- und Rinder-Futter liefert Ströh das gesamte Sortiment an Pferdefutter.



40 Mitarbeiter arbeiten in dem Unternehmen.

solange optimiert, bis ein Futter sich so präsentiert, wie der Kunde das Produkt gerne haben möchte. Der Austausch mit anderen Herstellern gehört in dieser Phase ebenso dazu wie die Rücksprache mit Endverbrauchern, den Kunden.

Bei Müslis ist die Struktur immer ein wichtiges Thema. Die Struktur soll erhalten bleiben, aber einige Inhaltsstoffe sind sehr empfindlich und müssen besonders schonend untergemischt werden. „Luzernestengel zum Beispiel, wollen wir ja gerne als Stengel erhalten – ein Zerbrechen und Zerbröseln wollen wir möglichst vermeiden. Das muss bei Mischvorgängen beachtet werden.“

Die Herausforderung besteht darin, die einzelnen Ingredienzien schonend zu sieben und abzumischen, damit die gute Konsistenz gesichert ist. Und das bis zum letzten Zentimeter Futter im Sack. Findet sich unten am Boden eine fünf Zentimeter dicke Staubschicht aufgrund von Bruch, ist der Kunde weniger zufrieden. „Teilweise lassen wir deshalb gewisse Teile bei anderen Betrieben mit speziellen Maschinen mischen.“

Ströh, Ströh und Ströh

„Schon vor 30 Jahren haben wir hier von Hobbendorfer aus alle Kunden angefahren. Die Firma Ströh in Hamburg hat ebenfalls alle Kunden angefahren – logistisch war

Regelmäßige Qualitätskontrollen sind eine Selbstverständlichkeit

dies wenig effektiv.“ Seit der Umstrukturierung im Jahr 2011, bei der die Bereiche „Großhandel“ und „Reitstallversorgung“ aus der Herbert Ströh GmbH & Co. KG (Hamburg) in die neu gegründete, eigenständige „Ströh Handelsgesellschaft“ übernommen wurden, gibt es deshalb in der Hobbendorfer Mühle zwei Firmen unter einem Dach. Geleitet wird die „Ströh Handelsgesellschaft“ von Horst Wilhelm Ströh, seinem Sohn Philipp Wilhelm Ströh und dem gelernten Landwirt und Kaufmann Arne Brodersen, die sich die Geschäftsführung dieser Handelsgesellschaft mbH teilen.

Im Hinblick auf die Produktion hat sich in Hobbendorfer aber nichts Entscheidendes geändert. „Die klassischen Kraftfuttermischungen, Pellets und Hafer, Gerste – fertigen wir schon seit Jahrzehnten in unserem Produktionsbetrieb“, erläutert Philipp Wilhelm Ströh. „Es gibt ja auch schon eine regionale Marke, Holstenstolz, die wir hier in unserem Betrieb herstellen und die wir im Handel verkaufen.“ Im Handel meint dabei: an den Endverbraucher, im Einzelhandel. Aber Achtung! Der Ströh-Online-shop gehört nicht zur Hobbendorfer Mühle, auch wenn er ebenfalls von Ströhs betrieben wird. Ein wenig verwirrend, das muss auch der designierte Geschäftsführer Philipp Wilhelm Ströh zugeben. „Ja, das ist schon Familie, aber wir sind nur um zehn Ecken miteinander verwandt. Dort in Hamburg konzentrieren sich die Energien jetzt vollständig auf den Online-Versand, und wir konzentrieren uns auf Reitställe und den Großhandel, mit dem Webshop haben wir nichts zu tun.“

Für den Verbraucher zählt nur eines, die hohe Qualität der Ströh-Produkte, und die ist sichergestellt. Ob einzelner Futtersack, Bigbag oder Mehrwegsystem mit Wechselcontainer – wer Pferde hat, kann sich auf Ströh verlassen. Dafür sorgt nicht zuletzt die Unternehmensphilosophie „Qualität und Verantwortung“, die sich als roter Faden durch beide Betriebsbereiche – Produktion und Handel – zieht. Bei der direkten Belieferung auf dem Hof ebenso wie beim Kauf eines Futtersacks in einem Einzelhandelsgeschäft oder bei einer Online-Bestellung.

Stephanie Sieckmann ▶